

קקטן!



//2011  
DOKUMENTATION



## DORF-LEBEN - JUGEND VOR ORT

Der JUPP! 2011 geht an:  
 Dorf-Leben – Jugend vor Ort  
 Ein Projekt der Evangelischen Jugend Rockenhausen, Otterbach und Lauterecken (Nordpfalz), getragen von der Evangelischen Jugend der Pfalz.



„Die Jury lobt den konzeptionellen Aufbau des Projekts,

mit genauer Analyse, Umsetzung und anschließender Evaluation. Angesichts der Landflucht und der Probleme von Jugendlichen auf dem Land wird hier ein innovatives Thema der Jugendarbeit in die Tat umgesetzt. Das Projekt spricht neue Zielgruppen an und stellt neue Kontakte zu Menschen außerhalb der Evangelischen Jugend und der Kirche her. Gleichzeitig regt die Jury an, die Ziele des Projekts noch etwas genauer zu definieren.

Evangelischer Glaube wird im Projekt durch Handeln direkt erlebbar, könnte aber

in den Projektzielen noch stärker verankert werden und damit eine noch deutlichere Ausprägung erhalten.

Insgesamt wertet die Jury das Projekt insbesondere für den ländlichen Raum als modellhaft und vergibt somit den JUPP! 2011 an das Projekt „Dorf-Leben“ der Evangelischen Jugend Rockenhausen, Otterbach und Lauterecken (Nordpfalz).“

## LAUDATIO

Welcher Jugendliche lebt schon auf dem Land? Also mal ehrlich...unter uns! Wer von den hier anwesenden in Berlin lebenden Jugendlichen würde gerne nach Kreimbach-Kaulbach, Hundeluft oder auch Einbeck-Salzderhelden leben? (Kein Scherz, diese Orte gibt es tatsächlich!). Also da, wo Katz und Hund sich Gute-Nacht sagen. Was heißt es eigentlich, als Jugendlicher auf dem Land zu leben, so Woche für Woche? Schöne Landluft, Ruhe [Pause] viel Ruhe und zweimal am Tag ein Überlandbus. Natürlich haben Handys, Computer und das Internet die Lebenswirklichkeiten von Land-Jugend-

lichen in den letzten zwanzig Jahren den Städtern schon deutlich näher gebracht, aber eines ist klar: „Mit 18 bin ich hier weg!“

Immer weniger Jugendliche können sich vorstellen, dass das Leben zwischen Wiesen, Waldesrauschen und Landwirtschaft eine verlockende Perspektive für sie sein könnte.

Dörfer sind „sooo zwanzigstes Jahrhundert“ - nicht nur weil ihr Altersdurchschnitt immer größer wird. Eine schlechte Infrastruktur, fehlende Freizeitangebote tun ihr Übriges. Ja, auf Dörfern ist der Sport- oder Schützenverein oft das einzige

wichtige Gemeinschaftsangebot. Und die Kirche?

Die Pfarrerin, der Gemeindepädagoge, der Jugendmitarbeiter, sie kommen nicht mehr rum auf Flächen, die so groß sind wie ganze Landkreise. Und der Jugendliche denkt: man könnt ja was anfangen, doch so ganz aus eigener Initiative wird's dann doch so einfach nichts.

„Als Jugendlicher will ich raus, in die Welt, was erleben! In die Fremde und nicht in irgendein deutsches Dorf!“ Ja, jährlich bereiten sich viele Hundert auf eine Begegnung mit dem Fremden vor. Die finden wir meistens aber in Afrika, Asien



oder Osteuropa – angenehm gefördert durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes als Internationale Begegnungen. Versteh mich nicht falsch, unsere Internationalen Jugendbegegnungen sind klasse! Da lass ich nichts drauf kommen. Kein anderes Instrument ist so gut geeignet eine andere Lebenswirklichkeit, Kultur und Religion und auch sich selbst kennenzulernen wie Jugendbegegnungen.

Da scheint der diesjährige JUPP!-Preisträger auf den ersten Blick so gar nicht im Trend



überraschende Berührungspunkte.

Auch Jugendliche aus einer Großstadt der Pfalz [Pause]... na gut, nicht nach Berliner Maßstäben!... Auch Jugendliche aus

der Pfalz interessieren sich für diese fremde Lebenswelten. Wie lebt man da wohl in solch exotischen Gegenden? Haben die Jugendlichen dort ähnliche Interessen? Ist das nicht ganz schlimm da zu leben? Stirbt man da nicht vor Langeweile oder wird ganz trübsinnig? Aber die JUPP!-Preisträger suchen die Fremde nicht weit weg, sondern in der eigenen Region – ein Wochenende lang auf einem Dorf in Pfälzischen! Was geschieht?

Das Dorfleben-Wochenende beginnt klassisch mit 24h Familienaufenthalt. Die Jugendlichen lernen den Alltag kennen, helfen im täglichen Leben erleben (Dorf)-Gemeinschaft pur. Es wird erzählt: „Zum Schwimmtraining muss mich jedes Mal meine Mutter fahren!“, „DSL haben wir erst seit zwei Jahren!“

Und es entstehen Fragen: Mensch wie hast du deine Jugend hier ausgehalten?“, „ 20 Jugendliche in deinem Alter im Dorf? Schwer da ein Date zu kriegen, was?“.

Und wie ist die Lebensqualität in einem Dorf?

So im Kontakt lässt sich gemeinsam anpacken, was eigentlich schon immer mal gemacht werden sollte.

Gemeinsam wird überlegt, was das konkret sein könnte. Städter und Dörfler arbeiten gemeinsam - im Dorf - mit dem Dorf - für das Dorf. Durch das gemeinsame Arbeiten lernt man sich besser kennen, entstehen Gespräche, vielleicht

werden auch die neuesten Witze erzählt, Anekdoten, Aufregendes und Nerviges.

Dass das Projekt im Vorfeld eine Sozialraumanalyse macht, zeigt nicht nur die theoretische Grundierung – die sicher manchen ein wenig suspekt erscheinen wird – sondern zeigt auch die Subjektorientierung der Evangelischen Jugend. Das Credo „Jugendliche zu Akteuren machen“ kann man in diesem Fall umwandeln in „Dörfler zu Akteuren machen“. Denn die außenstehenden Jugendlichen kommen nicht und machen, was sie wollen, sondern erschließen mit den Dorfbewohnern, die ja schließlich die Jugendlichen zu sich eingeladen haben, was ein sinnvolles Projekt sein könnte. So wird Ownership hergestellt – und das geht nicht nur bei Jugendlichen!

Bier ist Bier und Schnaps ist Schnaps. Wer viel arbeitet darf auch feiern. Auch das steht auf dem Programm des Projekts: Ein großes Fest krönt den Samstagabend. Und Stadtkinder sind durchaus überrascht, was auf einem Dorf so ablaufen kann. Landfrauen, Feuerwehr, Heimatverein, Männergesangsverein, Schützenverein, Frauengesangsverein – und ganz andere Bräuche und Spiele. Da sieht ein Fest ganz anders aus! Aber lassen wir die Kirche im Dorf.

Kirche genau, da war doch was. Evangelische Jugend ist nicht nur Jugend mit Zukunft, sondern auch Jugend mit einer

Mission. Kann man sich eine lebendigere Bezeugung des Glaubens vorstellen, als wenn Dorfbewohner – Katholiken, Protestanten, Ausgetretene, Atheisten – sich wissentlich eine Gruppe jugendlicher Protestanten einladen?

Ein ganzes Dorf kommt mit jugendlichen, protestantischen Glauben ins Gespräch. Und die Kirche ist so voll wie sonst nur Weihnachten und bei der Schützenfesteröffnung. Und zusätzlich hat dieser gemeinsam gestaltete Abschlussgottesdienst mit Sicherheit den

niedrigsten Altersdurchschnitt im Umkreis von fünf Dörfern! „Und so etwas haben wir ja im Gottesdienst noch nie gehabt“ wird sicher zu hören sein. Gut so!

Jury-Entscheidungen sind nie einfach. Selten gibt es nur ein Projekt, das der Gewinner sein könnte. Auch die JUPP!-Jury viel die Aufgabe, einen Preisträger zu finden, nicht leicht, und die über 1000 Voten aus dem Internet haben die Sache auch einfacher gemacht. Aber am Ende stand das Projekt Dorfleben der Ev. Jugend

Rockenhausen, Lauterecken und Otterbach. Also von heute an: Ab ins Dorf! Das wird sicher auch in Zukunft nicht die Megaparole für Jugendarbeit sein, aber beim Kennenlernen fängst an: Klischees hinter sich lassen, Fremdes und darin das Eigene genauer entdecken, gemeinsam was anpacken. Herzlichen Glückwunsch!

**Dorothee Land**

Vorsitzende des aej-Vorstands

**Michael von Winning**

Ehrenamtlicher im aej-Vorstand

## // DIE DIESJÄHRIGEN TOP 10-PROJEKTE

### 1. **Music helps**

//Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen

### 2. **Gewalt und kein Ende? Wir sagen Nein!**

//Evangelisches Kinder- und Jugendbüro Nordfriesland

### 3. **herzrhythmusstörung**

//Evangelische Brüder-Unität

### 4. **Kinderstadt Dessopolis- Partizipationsprojekt**

//punkt e.V.

### 5. **Kugelkreuz...eine Veränderungs-CD**

//Evangelischer Kirchenkreisjugenddienst Hittfeld

### 6. **Frieden ist möglich - Trinationale Jugendbegegnung**

//Evangelische Jugend im Dekanat St. Goarshausen

### 7. **Aktion: Eine Schale Reis**

//Jesus-Gemeinde Dietzenbach e.V.

### 8. **Rumänien Camp 2011 – Du machst den Unterschied**

//CVJM Schlesische Oberlausitz e.V./ Ev. Jugendscheune Melaune e.V.

### 9. **Dorf – Leben. Ein Jugendverband, ein Dorf, eine Gemeinschaft**

//Evangelische Jugend der Pfalz

### 10. **„Katastrophen“ - Gospelgottesdienst auf dem Herrmannplatz**

//Evangelische Jugend Neukölln

## // DIE JUPP!-JURY

· **Catharina Covolo** | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglied

· **Florian Hübner** | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglied

· **Joana Kleindienst** | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglied

· **Christoph Otto** | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglied

· **Michael von Winning** | ehrenamtliches aej-Vorstandsmitglied

· **Dr. Philipp Wagner** | Mitglied der Bundesleitung des Verbands Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

· **Mike Corsa** | aej-Generalsekretär

· **Dr. Elke Eisenschmidt** | Mitglied des Rates der EKD

· **P-röpstin Friederike von Kirchbach** | Evangelische Kirche Berlin-

Brandenburg-schlesische Oberlausitz

· **Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker** | Universität Hamburg, Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft

· **Online-Abstimmung** | via Facebook (zählt als eine Jury-Stimme)



## WAS GENAU DER JUPP! IST

Der JUPP! ist eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) und wird alle zwei Jahre vergeben.

JUPP! würdigt zukunftsweisende Projekte aus allen Bereichen der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit, die ...

- ✓ neue Zielgruppen ansprechen und neue Räume öffnen
- ✓ Formen des Kontaktes mit Menschen außerhalb der Gemeinde entwerfen
- ✓ jugendliche Ausdrucksformen ins Gemeindeleben einbinden
- ✓ als zukunftsweisend für weitere Projekte/das kirchliche Leben gelten.

# JUPP!

[www.jupp-der-preis.de](http://www.jupp-der-preis.de)

Eine Initiative der ⚭ aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

Otto-Brenner-Str. 9 · 30159 Hannover

Fon +49 511 1215 – 132 · Fax +49 511 1215 – 299

[info@evangelische-jugend.de](mailto:info@evangelische-jugend.de) · [www.evangelische-jugend.de](http://www.evangelische-jugend.de)